

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: T. Langer in Riesa.

N^o 143.

Dienstag, den 4. December 1888.

41. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strebsa (E. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Bezirke eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Montag, resp. Mittwoch oder Freitag, Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreispaltige Corpusspalte oder deren Raum 10 Pfg.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Guts- und Ziegeleibesizers **Julius Bernhard Rieckhahn** in **Forberge** wird heute am 1. December 1888, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Commissionär **Benhard Bräuer** in **Großenhain** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **14. Januar 1889** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 28. December 1888, Vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 28. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **22. December 1888** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa, am 1. December 1888.

Heldner.

Veröffentlicht: Conrad, G. S.

Konkurs = Auction.

Die zu einer Konkursmasse gehörigen **Möbel- und Bierbrauerei-**

geräthschaften, namentlich **Biergefäße**, sollen nächsten

Montag, den 10. December 1888

von Vormittags 10 Uhr an

im Gehöft des Herrn **Bärstorf** in **Gohlis** gegen Baarzahlung versteigert werden.

Riesa, am 3. December 1888.

Der Konkursverwalter.

Ehardt.

Konkurs = Ausverkauf.

Mittwoch, den 5. December 1888

Donnerstag, den 6. December 1888

Sonnabend, den 8. December 1888

jedesmal von 9 bis 1/2 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags werden im **Erstlichen** Geschäftslocal in **Riesa**, Hauptstraße Nr. 23, Kürschnerwaaren: als

Belzmägen für Herren und Damen,

Winter- und Sommermägen für Herren und Kinder in sehr großer Auswahl,

Filz- und Strohhüte,

Dienstmägen für Eisenbahnbeamte, Schiffahrtsbeamte, Postbeamte, Militärs, Livree-Mägen,

Jagdmägen und Schülermägen,

sowie **Bedarfsartikel für Kürschner und Mägenmacher** ausverkauft.

Der Konkursverwalter.

Ehardt.

Tagesgeschichte.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich vollendete am 2. December das 40. Jahr seiner Regierung. Die treue Bundesgenossenschaft, welche seit einer Reihe von Jahren die habsburgische Monarchie mit dem deutschen Reiche verbindet, und die mannigfachen geistigen und materiellen Beziehungen zwischen beiden großen Reichen machen dieses Jubiläum auch für Deutschland zu einem Ereigniß, welches Beachtung und Würdigung verdient; denn die verflochtenen 40 Jahre der Regierung Kaiser Franz Josephs sind auch für Deutschland eine Zeit schwerer Kämpfe, völliger Umgestaltung und der tiefgreifenden inneren Reformen gewesen. — Erst achtzehn Jahre zählte Kaiser Franz Joseph, als er die schwere Bürde der Regierung übernahm. Es war in dem „tolken Jahre“ 1848, welches von Frankreich her seine Fluthwellen über den größten Theil von ganz Europa trug und den Dolch des Kaisers, Ferdinand, zu dem Entschluß abjudanken veranlaßte. Die kaiserliche Familie befand sich in Dalmatien. Auf den 2. December Morgens 9 Uhr waren die Erzherzöge, Erzherzoginnen, die Minister, Generale und sonstigen Würdenträger in das fürstbischöfliche Palais geladen worden. Fast alle waren in Unkenntniß darüber, was für ein Akt sich hier vor ihren Augen vollziehen sollte. Nachdem sie sich versammelt hatten, erschienen Kaiser Ferdinand mit seiner Gemahlin und des Kaisers jüngerer Bruder Erzherzog Franz Karl mit seiner Gemahlin und seinem Sohn Erzherzog Franz Joseph. Das Kaiserpaar nahm seine Sitze ein, worauf Kaiser Ferdinand seine Abdankungsurkunde verlas, in welcher er zu Gunsten seines jugendlichen Neffen, nachdem auch dessen Vater auf die Thronansprüche verzichtet hatte, der Krone entsagte! — Es hatte tagelanger Verhandlungen bedurft, um den Erzherzog Franz Joseph zur Annahme der Kaiserwürde zu bewegen. Endlich hatte er sich mit dem Ausruf: „O meine Jugend!“ dazu bereit erklärt. Und es ist ihm auch anfangs nicht leicht geworden. Das Reich war zerrüttet; Ungarn kämpfte um seine Unabhängigkeit und auch mit Sardinien brach bald darauf ein Krieg aus. Aber

Friede war bald hergestellt; ebenso fand der ungarische Ausruf durch die Woffenstreckung Wladyka sein Ende. Damit war wenigstens äußerlich der Friede wieder hergestellt. Wichtige Reformen füllten nun die nächste Regierungszeit des Kaisers aus, als da sind eine neue Gerichts- und Strafprozessordnung, Umgestaltung des Unterrichtssystems, Regelung des Steuerwesens, Vermehrung der Eisenbahnen u. s. w. — Zwischendurch aber wurde das Reich von heftigen Verfassungskämpfen wieder erschüttert. Im Jahre 1854 heirathete der Kaiser die Tochter des kürzlich verstorbenen Herzogs Maximilian in Bayern. Drei Kinder sind der glücklichen Ehe des Kaiserpaars entsprossen: Erzherzogin Gisela (1856), vermählt mit dem Prinzen Leopold von Bayern, Kronprinz Rudolf (1858), vermählt mit der Prinzessin Stefanie von Belgien, und Erzherzogin Marie Valerie (1868). In den Jahren 1859 und 1866 verlor Oesterreich an Italien die Lombardie und Venetien, im Jahre 1866 auch seine Vormachtstellung in Deutschland. Aber seitdem ist eine Sammlung der Kräfte eingetreten, für welche sich auf der Balkanhalbinsel neue Ausblicke eröffnen und die bereits zur Besetzung Bosniens und der Herzegovina geführt hat. Daß bei dieser „inneren Sammlung“, bei der „Versöhnung der Nationalitäten“, die Deutschen in Oesterreich zu kurz kommen, ist vielleicht nicht ohne Ver schulden der Letzteren geschehen, bleibt aber immerhin eine höchst bedauerliche Thatsache. — Der Ausgleich mit Ungarn, ein Verdienst des Grafen Beust, kann als ein vollkommener angesehen werden, wenn gleich die Ungarn den Russen das Jahr 1849 nicht vergessen werden. Kaiser Franz Joseph wurde 8. Juli 1867 als König von Ungarn gekrönt. — Hat auch Oesterreich-Ungarn unter dem jetzigen Kaiser mehrere unglückliche Kriege geführt und seine italienischen Besitzungen verloren, so steht es doch heute stark und mächtig da, ein würdiger Genosse in dem starken Bunde, dessen einziger Zweck es ist, Europa den Frieden zu erhalten. — Großartigen Feiern seines Regierungsjubiläums ist der Kaiser aus dem Wege gegangen; in seinem Hause herrscht tiefe Trauer über den Hingang des Vaters der Kaiserin, die von Korsu kommt, um ihren Gatten auf dem Schlosse Miramara zu begrüßen. Aber auch

die Umstände, unter denen er auf den Thron gelangte, haben wohl den Kaiser davon Abstand nehmen lassen, den Erinnerungstag seines Regierungsantrittes besonders festlich zu begehen.

Deutsches Reich. Aus Hofkreisen wird bekannt, daß das Befinden des Kaisers in zunehmender Besserung begriffen ist. Der Erhaltungszustand legt dem Kaiser jedoch immerhin eine Schonung auf. Der Kaiser ist nicht verhindert, nach wie vor allen seinen Regierungsarbeiten obzuliegen. — Die fortdauernde Hoftrauer macht eine ziemlich stille Winter-Saison erforderlich. Die Hoffeste werden sich im Wesentlichen auf Veranstaltung von Concerten beschränken müssen.

Aus Erklärungen vom Bundesrathsstiche im Reichstage her ergibt sich, daß das neue Reichstagsgebäude bereits 1892 wird bezogen werden können.

Im Reichsjustizamt wird eine Vorlage betr. die Reform der Gerichtskosten vorbereitet.

Beschiedene Blätter bringen in der Gesselschen Angelegenheit folgende angebliche Aeußerung des Herrn v. Roggenbach, welche der betr. Correspondent von diesem selbst erhalten haben will: „Es ist mein unerschütterlicher Grundsatz, in der Gesselschen Prozeßangelegenheit keinerlei Mittheilung zu machen, wie stark in den mannigfachen, mich verdächtigenden Pressäußerungen die Versuchung der Abwehr auch sein mag. Nur eins kann ich bestimmt versichern, daß ich niemals auch die geringste Kenntniß irgend eines Tagebuchs des verstorbenen Kaisers Friedrich hatte. Eben so wenig hatte ich eine leiseste Ahnung, daß Gesseln im Besitze von Auszügen war, oder daß derselbe mit der Absicht der Publikation umging. Auch das darf ich sagen, daß ich letztere von allen Gesichtspunkten aus verurtheile. Diefelbe ist moralisch, juristisch und politisch gleichmäßig zu verdammen.“

Aus Zanzibar, 30. November wird gemeldet: S. M. Schiff „Sophie“ hat bei Saadani eine Anzahl Dhaus zerstört, welche die Insurgenten auf dem Festlande mit Waffen und Munition versorgen wollten. Während des Kampfes wurden 10 Araber und auf deutscher Seite der Oberzimmernannsgast Zimmermann getödtet.